

PRESSEMITTEILUNG

Rhein-Main voller Energie: Stromnetzbetreiber, Kommunen und Wirtschaftsverbände diskutieren über eine nachhaltige und zukunftssichere Energieversorgung

- **Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber haben sich bei der Auftaktveranstaltung zum Rhein-Main-Dialog mit Kommunen und Wirtschaftsverbänden über die aktuelle und zukunftssichere Stromversorgung ausgetauscht**
- **Ausbau der vorhandenen Kapazitäten schreitet zügig voran und zeigt die Erfolge des 2020 angestoßenen Ausbaukonzepts für das Stromnetz des Großraums Frankfurt**
- **Netzentwicklungsplan Strom 2037/2045 skizziert, welche Aufgaben auf Netzbetreiber, Energieversorger, Wirtschaft und die Kommunen im Rhein-Main-Gebiet zukommen**

Die Energiewende ist eine der zentralen Aufgaben unserer Gesellschaft: Klimawandel, erneuerbare Energien, der Einsatz von Wasserstoff, innovative Wärmekonzepte, Digitalisierung sowie Mobilitätswandel bei gleichbleibend hoher Versorgungssicherheit. Diese Themen beschäftigen insbesondere auch den Ballungsraum Rhein-Main.

Um den damit verbundenen notwendigen Stromnetzausbau ging es bei der Auftaktveranstaltung zum Rhein-Main-Dialog mit Vertretern von Kommunen und Wirtschaft, zu der die TenneT am Mittwoch (03.05.2023) gemeinsam mit Avacon und der Mainova-Tochter NRM Netzdienste Rhein-Main nach Frankfurt eingeladen hatte.

In seinem Grußwort betonte Rouven Kötter, der Erste Beigeordnete des Regionalverbands Frankfurt Rhein-Main: „Eine sichere Stromversorgung ist im Interesse aller. Kommunen und Wirtschaft, Privathaushalte und Investoren müssen an einem Strang ziehen, damit die Energiewende gelingt und die Lebensqualität in unserer Region erhalten bleibt.“

TenneT-Geschäftsführer Tim Meyerjürgens sagte: „Die Energiewende gelingt nur dann, wenn der Strom aus erneuerbaren Energien zu den Großverbrauchern gelangt. Dafür benötigen wir umgehend ein leistungsstarkes Übertragungsnetz und Verteilnetz. Aktuell verstärken wir unsere Leitungen in Nordhessen und planen dasselbe für die Verbindungen Richtung Rhein-Main. Unsere Umspannwerke in und um Frankfurt werden bis zur Mitte der 20er Jahre modernisiert sein, damit wir in die Netze von Mainova und Avacon zusätzlichen Grünstrom liefern können.“ Klar ist aber bereits heute, dass diese Erfolge nicht ausreichen, weshalb Meyerjürgens weiter erläuterte: „Der erste Entwurf des neuen Netzentwicklungsplans Strom zeigt, dass wir keine Zeit verlieren dürfen und bis 2037 noch mehr leisten müssen.“

Auf der Ebene der Verteilnetzbetreiber gilt es, die Anforderungen direkt angeschlossener Kunden zu bedienen. Hier wird vor allem der Zubau an Rechenzentren und die Digitalisierung im Allgemeinen eine wichtige Rolle spielen. Hinzu kommen die Mobilitätswende hin zur Elektromobilität und natürlich auch die rasant steigende Nachfrage nach Wärmepumpen.

Avacon Vorstandsmitglied Marit Müller skizzierte die Situation für die Verteilnetzbetreiber: „Unser Verteilnetz ist schon lange keine Einbahnstraße mehr. Über 90 Prozent der

erneuerbaren Energien sind ans Verteilnetz angeschlossen. Avacon hat eine Grünstromquote von 196 Prozent - wir müssen daher erneuerbare Energien über das Übertragungsnetz abtransportieren, also zurückspeisen. Ein flexibler Netzbetrieb im Zuge schwankender Grünstromerzeugung ist bereits Tagesgeschäft. Nun gilt es, unsere Transportkapazitäten zu erweitern, um dem steigenden Bedarf privater Haushalte nachzukommen, dezentrale Erzeugungsanlagen und Speicher sicher zu integrieren. Verteilnetz und Übertragungsnetz müssen immer gemeinsam gedacht werden.“

Die Mainova-Tochter NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH geht als Verteilnetzbetreiber für die Stadt Frankfurt von einem künftig weiter stark steigenden Strombedarf aus: „Der Netzausbau bedeutet einen Kraftakt für alles. Gemeinsam mit TenneT und Avacon erhöhen wir die Leistung des Stromnetzes für Frankfurt bis 2027/2028 derzeit schon um mehr als 50 Prozent. Aktuelle Prognosen gehen jedoch von einer weiteren Verdopplung des Bedarfs bis 2050 aus, wobei der zusätzliche Strombedarf durch einen weitreichenden Ausbau der Stadt Frankfurt mit Wärmepumpen zur Realisierung der Wärmewende noch gar nicht berücksichtigt ist“, betonte NRM-Geschäftsführer Torsten Jedzini und forderte: „Voraussetzung dafür sind neben der Finanzierung der Bauvorhaben, der Verfügbarkeit von Fachkräften, Material und Dienstleistern vor allem auch beschleunigte Genehmigungsverfahren. Um die Herausforderungen des Stromnetzausbaus zeitgerecht zu bewältigen, benötigen wir in allen Bereichen eine neue Deutschlandgeschwindigkeit wie bei den LNG-Terminals.“

Vernetzung ist also das Stichwort des Rhein-Main-Dialogs. Als Vertreter der Wirtschaft diskutierten Ulrich Caspar, Präsident der IHK Frankfurt am Main und Peter Pohlschröder, der stellvertretende Vorsitzende der German Datacenter Association mit den Netzbetreibern. Hierbei richtete sich der Fokus auf Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit der regional ansässigen Unternehmen und Flächenpotentiale im Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main.

IHK-Präsident Caspar zeigte sich erfreut über den Austausch zwischen Netzbetreibern, der Wirtschaft und der Region. Er erläuterte bei der angeregten Podiumsdiskussion vor allem die Belange der Betriebe im Großraum Frankfurt: „Die Energiewende ist eine große Chance für unsere Unternehmen, die viele Herausforderungen mit sich bringt. Für eine wettbewerbsfähige Industrie sollten wir aber auch stets die Kosten im Blick behalten und die Freiräume nicht einengen. Technologieoffenheit und sichere Rahmenbedingungen führen näher ans Ziel, den Wirtschaftsstandort für die Zukunft gut aufzustellen.“

Dem pflichtete Peter Pohlschröder, im Hauptamt Geschäftsführer des Rechenzentrumsentwicklers NDC-GARBE, bei: „Gemeinhin gilt Digitalisierung als Effizienztreiber. Rechenzentren stellen die kritische Infrastruktur für unzählige Prozesse unseres Alltags und unserer Wirtschaft dar. Eine erfolgreiche Digitalisierung der Wirtschaft sichert die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes.“ Er skizzierte vor allem die Anforderungen der Betreiber von Rechenzentren: „Die Verfügbarkeit ausreichender und erneuerbarer Stromkapazitäten aus resilienten Stromnetzen ist die Voraussetzung für eine nachhaltige Digitalisierung und deren Erfüllung gesetzlicher Effizienzvorgaben. Hauptanliegen unseres Verbandes ist es, die kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfe der unterschiedlichen Stakeholder in die Netzausbauplanung einfließen zu lassen und regelmäßig dahingehend zu überprüfen.“

Die Veranstaltung in der Konzernzentrale der Mainova AG hat hierfür den Grundstein gelegt. Der von TenneT initiierte Rhein-Main-Dialog brachte wichtige Entscheider und Vertreter aus der Region zusammen. Dies gilt es fortzuführen, damit die Energiewende weiter Gestalt annimmt und eine Region wie Frankfurt Rhein-Main sich auf gleichbleibend hohem Niveau weiter entwickeln kann.

Über TenneT

TenneT ist ein führender europäischer Netzbetreiber. Wir setzen uns für eine sichere und zuverlässige Stromversorgung ein – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Wir gestalten die Energiewende mit – für eine nachhaltige, zuverlässige und bezahlbare Energiezukunft. Als erster grenzüberschreitender Übertragungsnetzbetreiber planen, bauen und betreiben wir ein fast 25.000 Kilometer langes Hoch- und Höchstspannungsnetz in den Niederlanden und großen Teilen Deutschlands und ermöglichen mit unseren 17 Interkonnektoren zu Nachbarländern den europäischen Energiemarkt. Mit einem Umsatz von 9,8 Milliarden Euro und einer Bilanzsumme von 41 Milliarden Euro sind wir einer der größten Investoren in nationale und internationale Stromnetze, an Land und auf See. Jeden Tag geben unsere 7.400 Mitarbeiter ihr Bestes und sorgen im Sinne unserer Werte Verantwortung, Mut und Vernetzung dafür, dass sich mehr als 43 Millionen Endverbraucher auf eine stabile Stromversorgung verlassen können.

Über die Mainova AG

Die Mainova AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist Hessens größter Energieversorger und beliefert mehr als eine Million Menschen mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Hinzu kommen zahlreiche Firmenkunden im gesamten Bundesgebiet. Das Unternehmen erzielte mit seinen 2.700 Mitarbeitern im Jahr 2019 einen Umsatz von rund 2,3 Milliarden Euro. Größte Anteilseigner der Mainova AG sind die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding (75,2 Prozent) und die Münchener Thüga (24,5 Prozent). Die übrigen Aktien (0,3 Prozent) befinden sich im Streubesitz. Die Netzdienste Rhein-Main GmbH (NRM) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Mainova AG. Sie stellt mit ihrem mehr als 14.000 km umfassenden Energie- und Wassernetz die zuverlässige Versorgung in Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet sicher. Das rund 7.500 Kilometer große Strom-Versorgungsnetz umfasst das Stadtgebiet Frankfurt am Main mit Ausnahme einiger westlicher Stadtteile.

Über die Avacon Gruppe

Voller Energie. Für die Menschen in der Region.

Als eines der größten regionalen Energieversorgungsunternehmen Deutschlands bringt die Avacon-Unternehmensgruppe Energie genau dorthin, wo Millionen Menschen sie brauchen. Schnell, zuverlässig, effizient und umweltfreundlich.

Wir sind Partner für regionale Energielösungen in den Bereichen Strom, Gas, Wasser, Wärme, Kälte, Mobilität und Beleuchtung. Über unsere intelligenten Energienetze verbinden wir Menschen von der Nordseeküste bis Südhessen, von der niederländischen Grenze bis nach Sachsen-Anhalt mit Energie. Darüber hinaus plant, baut und betreibt die Unternehmensgruppe moderne und leistungsstarke Glasfasernetze.

Mit mehr als 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon 270 Auszubildenden und Praktikanten, ist die Avacon-Unternehmensgruppe einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder der Region und damit ein relevanter Wirtschaftsfaktor. Durchschnittlich 540 Millionen Euro fließen jährlich in Form von Steuern, Aufträgen und Löhnen in den regionalen Wirtschaftskreislauf. So leisten wir einen Beitrag zum wirtschaftlichen Wachstum und setzen Impulse für die Unternehmen in der Region.

Avacon ist Teil des E.ON-Konzerns, zugleich aber auch stark kommunal geprägt. Mehr als 80 Kommunen und Landkreise halten 38,5 Prozent der Anteile an Avacon.

Ansprechpartner für die Presse

TenneT: Ina Isabelle Haffke, E: ina-isabelle.haffke@tennet.eu M: 0151/42246910

Mainova: Ulrike Schulz, E: u.schulz@mainova.de M: 0151/46164985

Avacon: Katharina Krause, E: Katharina.krause@avacon.de M: 0152/21701177